

Aus der Arbeit d*er* **Wumant**

Gute Arbeit im „Hansaviertel“ von Rostock — und eine notwendige redaktionelle Bemerkung

Unser Wohnbezirk 60 der Stadt Rostock umfaßt fünf Straßenzüge des sogenannten Hansa Viertels. Bei uns gibt es einen Wohnblock, der 1850 von der Neptunwerft erbaut und von ihr auch bis 1960 verwaltet wurde. Daraus ergibt sich, daß etwa 50 Prozent unserer Einwohner in der Werft arbeiten. Wir konnten in den letzten Jahren gute Leistungen im NAW, in kultureller Hinsicht, in der Frauen- und Jugendarbeit aufweisen. Wir gingen als Sieger aus dem Wettbewerb der Wohnbezirksausschüsse der Nationalen Front hervor.

Trotz aller Erfolge müssen wir feststellen, daß ein großer Teil der Bevölkerung noch nicht am gesellschaftlichen Leben im Wohnbezirk teilnimmt, in vielen Häusern noch keine Hausgemeinschaftsleitungen bestehen und keine Versammlungen durchgeführt werden.

Die eigenen Erfahrungen und Erkenntnisse lehren uns, die differenzierte Massenarbeit in den Mittelpunkt zu stellen. Nur auf diese Weise lernen wir die Gedanken und Interessen aller Einwohner kennen, nur auf diese Weise können wir darauf eingehen und antworten.

Wir stützen uns auf die Kraft der 300 Genossen, die in unserem Wohnbezirk wohnen. Dazu müssen wir als Wohnparteiorganisation eng Zusammenarbeiten mit den Betriebsparteiorganisationen, in denen die Genossen organisiert sind. Die Stadtleitung Rostock verpflichtete u. a. alle Sekretäre der Betriebsparteiorganisationen, mit den Mitgliedern und Kandidaten der Partei über ihre Mitarbeit im Wohngebiet zu sprechen. Heute haben wir bereits 80 Prozent aller Genossen erfaßt.

Nachdem die Parteileitung über alle Aufgaben zur Vorbereitung der Wahl beraten hat, führen wir in der zweiten Hälfte des August unsere Gesamtmitgliederversammlung durch, die für alle Genossen gleichzeitig der Beginn der Wahlarbeit ist. Hier

sprechen wir über den Wahlauftrag des Nationalrates der Nationalen Front. Unser eigenes Arbeitsprogramm zur Wahlvorbereitung und Aktivierung aller Kräfte des Wohngebietes steht zur Beratung. Agitatoren und andere Genossen bekommen konkrete Aufträge. Am 27. August — so sieht es unser Arbeitsprogramm vor — werden wir die Aufgaben der Nationalen Front beraten und festlegen, was jedes Ausschußmitglied zu tun hat.

Anfang September 1963 werden Abgeordnete, leitende Funktionäre des Staates und der Wirtschaft Rechenschaft ablegen, zugleich werden die Kandidaten vorgestellt. Diese Veranstaltung wird durch persönliche Gespräche oder Kurzversammlungen in den Häusern vorbereitet. In der letzten Septemberwoche führen wir eine Aussprache mit der Intelligenz des Wohnbezirkes durch. Bei der Vorbereitung wird uns die Parteiorganisation des Konstruktionsbüros der Neptunwerft helfen.

Solche Aussprachen planen wir auch mit Angehörigen der HO- und der Konsumverkaufsstellen aus unserem Wohnbezirk, mit der PGH Friseure und der PGH Schuhmacher, wozu jeweils die privaten Handwerker und Gewerbetreibenden eingeladen werden. Aussprachen für Jungwähler organisiert die FDJ. Wir haben uns auch vorgenommen, persönliche Gespräche und Zusammenkünfte mit jungen Frauen durchzuführen, um sie stärker in das gesellschaftliche Leben einzubeziehen.

Ein besonderer Höhepunkt — am Tag der Republik — soll ein Sport- und Volksfest werden.

Wir haben uns das Ziel gesetzt, bis Ende September auch im letzten Haus Hausgemeinschaftsleitungen zu wählen als Voraussetzung für die Arbeit der Hausgemeinschaften.

Herbert Kleinitz
Sekretär der WPO 60, Rostock

* * *
Die Genossen der Wohnparteiorganisation 60 in Rostock haben — das geht aus dem Beitrag des Genossen Kleinitz her-

vor — viel getan. Und sie haben sich viel vorgenommen. Es besteht kein Zweifel, daß die reichen Erfahrungen der Genossen die-